

Vorwort

Vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert, erscheint das *Jahrbuch der ungarischen Germanistik* unter diesem Titel als Fortsetzung einer ähnlichen Publikation, aber doch unter wesentlich veränderten Umständen jetzt zum zweiten Male. Die Aufgabe, die es zu erfüllen hat, ist heute wichtiger und größer als je: die Zahl der Germanistikstudenten hat sich in den vergangenen Jahren vervielfacht, neue Universitätsinstitute und Hochschullehrstühle sind von heute auf morgen entstanden. Der Mittelbau in unserem Fachgebiet muß sich erst jetzt etablieren und eine beträchtliche Zahl von jungen Assistenten wird und soll sich in nächster Zeit die Sporen verdienen. Zu all dem kommt viel Hilfe aus dem deutschsprachigen Gebiet, wofür auch diesmal ein Dank auszusprechen ist. Zur fachlichen Legitimierung gehört in erster Linie die wissenschaftliche Publikation der arrivierten, der bereits bekannten und der neu antretenden ungarischen Germanisten. Das Jahrbuch hat sich dafür bereits als unentbehrliches Terrain erwiesen.

Im Umfang diesmal etwas bescheidener mußte es auf die allseits aufgetretenen finanziellen Sparmaßnahmen Rücksicht nehmen. In der Qualität – so hoffen wir es – wollen wir nach wie vor das einmal eingeschlagene Niveau behalten.

Als ungarisches Gremium für die Mitherausgeberschaft wurde die neugegründete Gesellschaft der Ungarischen Hochschulgermanistik gewonnen, wodurch noch mehr als bisher zum Ausdruck gebracht werden soll, daß das Jahrbuch im Begriff ist, zum gemeinsamen Organ der gesamten ungarischen Germanistik zu werden und über die Gesellschaft, die sich als eine Filiale der Internationalen Vereinigung für Germanische Sprach- und Literaturwissenschaften versteht, sein bescheidenes Schärfflein zur internationalen Germanistik beizutragen.

Die Herausgeber

Literaturwissenschaft

Condensed Ammonia